



## **Regionaler Konversions- und Entwicklungsplan nach Schließung des Caterpillar-Werks in Gosselies (Wallonie )**

Am 02.09.2016 hat die Geschäftsführung des Unternehmens Caterpillar die Schließung seines Werks in Gosselies bei Charleroi bekannt gegeben. Durch die Werksschließung verlieren 2.200 Beschäftigte direkt ihren Arbeitsplatz; weitere 5.000 Arbeitsplätze gehen schätzungsweise im Zuliefer- und Dienstleistungsbereich verloren. Ein harter Schlag für eine Region mit einer Arbeitslosenquote von rd. 15%. Die derzeit laufenden Verhandlungen über das Betriebsende werden mit zum Teil gewalttätigen Protesten begleitet; die wallonische Regionalregierung und die belgische Föderalregierung bemühen sich um Lösungen.

Am 09.02.2017 berichteten mehrere belgische Zeitungen über einen Plan, um die Wirtschaft von Charleroi und Umgebung nach der Schließung des Caterpillar-Werks zu beleben. Die bedeutendste französischsprachige Zeitung „Le Soir“ weist darauf hin, dass es sich erst um Ideen und Vorstellungen handelt, die noch ausgearbeitet werden müssten, dennoch ist davon auszugehen, dass das Grundkonzept, über das berichtet wird, auch umgesetzt wird.

Unter dem Namen Plan CatCH (catalyseur pour Charleroi) sollen drei Arbeitsgruppen einen Konversionsplan erarbeiten. Es sollen Sektoren und Maßnahmen vorgeschlagen werden, die zügig zu einem Beschäftigungswachstum beitragen können. Das Ziel ist die Schaffung von 6.000 bis 8.000

Arbeitsplätzen innerhalb von zehn Jahren. Dem Bericht in „Le Soir“ zufolge, sollen „Leuchtturm-Unternehmen“ in der Region identifiziert werden, die in der Lage sind, kurzfristig Investitionen zu tätigen und Beschäftigung zu generieren. So sollen diese über bestehende Fördermöglichkeiten informiert werden. Der Plan CatCH habe auch zum Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Unternehmen und die Bildung von Clustern zu fördern.

Als besonders zukunftssträchtige Innovationsbereiche werden der 3-D-Druck, die Faseroptik und die Entwicklung neuer Materialien genannt. In der Umgebung großer Kliniken der Region soll der Gesundheitssektor besondere Aufmerksamkeit erfahren und ein Biotechnologiepark errichtet werden. In einem Pilotvorhaben sei beabsichtigt, die Digitalisierung der Unternehmen voranzutreiben. Ferner will die Region den Flughafen von Charleroi weiterentwickeln.

Die belgische Provinz Hennegau (frz. Hainaut) mit dem Industriezentrum Charleroi gehört zu den so genannten Übergangsregionen der EFRE-Förderung. Für den Zeitraum 2014–2020 erhält die Wallonie rund 681 Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Die französischsprachige Gemeinschaft Belgiens (Fédération Wallonie-Bruxelles) erhält rund 614 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds, davon 36,6 Millionen Euro für die Beschäftigungsinitiative für junge Menschen.